

Bildung ist Schulsache. Basta.

Warum FUSION e.V. die MANEGE aufgeben muss

Am gegenwärtig laufenden, von der Neuköllner Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Dr. Franziska Giffey veröffentlichten Interessenbekundungsverfahren für den Betrieb der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Manege“ und für die hinausreichende Jugendsozialarbeit auf der Außenfläche des Campus Rütli – CR² wird FUSION e.V., der die MANEGE seit 2003 und das Projektbüro Jugendstrasse seit 2004 erfolgreich in freier Trägerschaft betrieben hat, sich nicht beteiligen. Damit wird ein langjähriger innovativer Prozess kreativer kunstbezogener Jugendarbeit, der starke positive Auswirkungen auf den Sozialraum Reuterkiez hatte und fest in der Sozialstruktur des Kiezes verankert ist, durch einen, wie wir es sehen, unsinnigen Verwaltungsakt beendet.

Unser Desinteresse an der Weiterführung der Einrichtung unter den Bedingungen, wie sie im Text zum Interessenbekundungsverfahren dargestellt werden, ist wohl begründet. Dennoch fällt es uns nicht leicht, einen Ort, den wir über viele Jahre hinweg systematisch zu dem aufgebaut haben, was er heute ist, zu verlassen und die Arbeit mit einer großen Zahl von Menschen, die auf einer gewachsenen und stabilen Vertrauensbasis beruht, aufzugeben. Es sind drei Gründe, warum FUSION sich nicht an dem Interessenbekundungsverfahren beteiligt:

Erstens, weil wir das ganze Verfahren und seine Begründung durch das Bezirksamt und die Tatsache, dass es überhaupt durchgeführt wird, als eine Respektlosigkeit unserer langjährigen erfolgreichen Arbeit und unserem Engagement in Neukölln gegenüber betrachten.

Zweitens, weil wir den Verlust jeglicher Autonomie in der asymmetrischen und hierarchischen Konstruktion des Campus Rütli – Projekts für kontraproduktiv in Bezug auf das Gelingen des Projekts halten. Wenn die Ineffizienz des Bildungssystems Ursache und Initialzündung des Campus Rütli – Projekts war, dann wird durch die Dominanz von Schule und die Unterordnung der anderen Module unter das Schulsystem, der Bock zum Gärtner gemacht.

Drittens, weil der Bezirk in seinem Interessenbekundungsverfahren ein finanzielles Angebot macht, das ein kleiner freier Träger, der dafür bekannt ist, qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit zu machen und der seinen Bildungsauftrag ernst nimmt, nicht annehmen kann. Millionen werden in Beton gegossen für die Hardware des Campus Rütli, dass eine vernünftige Software zum Betreiben der Hardware auch Geld kostet, darüber macht man sich offensichtlich im Bezirksamt Neukölln keine weiteren Gedanken, sondern geht auf Schnäppchenjagd.

Ab Juli 2012 wird die Kinder- und Jugendeinrichtung Manege von einem Träger betrieben werden, der bereit und finanziell in der Lage ist, Jugendarbeit auf dem Campus Rütli unter den Bedingungen, die im Interessenbekundungsverfahren dargestellt werden, zu betreiben.

Für FUSION ist die Grenze des Engagements unter den politischen Bedingungen in Neukölln erreicht.

Eine detaillierte Erklärung zu unserer Entscheidung, das Neuköllner Spiel nicht mehr mit zu spielen, findet sich auf unserer Homepage: www.fusionstreet.com